

Denkmalliste Stadt Essen



Blatt 1

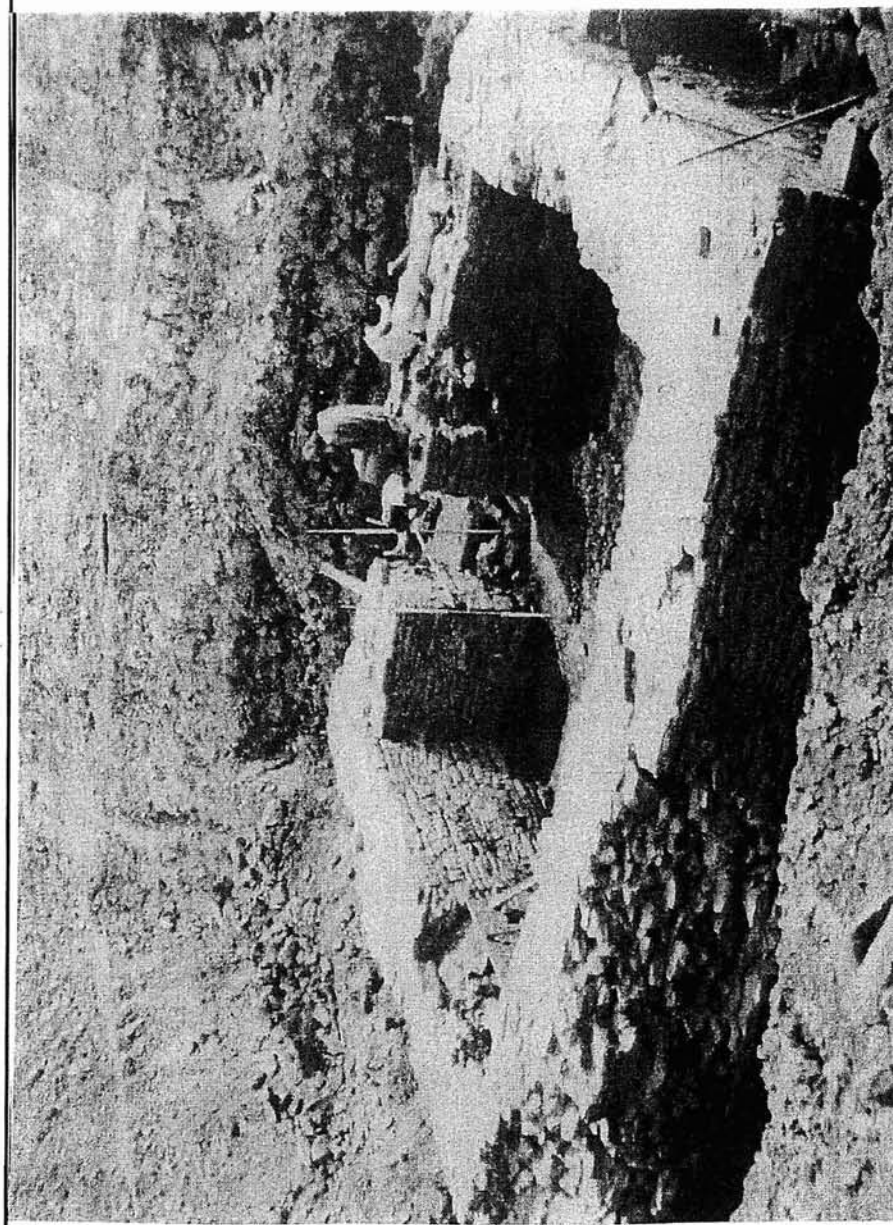
Lagebezeichnung Luxemburger Str./ Messeallee/Straßburger Str.		Kurzbeschreibung Silberkuhlsturm
Stadtbezirk II	Stadtteil Rüttenscheid	Gemarkung Rüttenscheid
Lfd. Nr. 056	Art des Denkmals Bodendenkmal	Flur-Flurstücke(e) 8-271
Eintragungsbeschluss / Datum Bezirksvertretung II 26.6.2008		Unterschrift i.A.  Krämer

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Den wichtigsten und gleichzeitig ältesten bekannten Hinweis auf Silberbergbau in Essen liefert für den Raum Rüttenscheid eine Urkunde vom 17. August 1354. In ihr wird von einer „Silberkuhle“ (...*speluncam dictam sylverkule...*) berichtet. Der Begriff *sylverkule* bezieht sich dabei offensichtlich auf einen konkreten Ort in Rüttenscheid:

Im Jahr 2001 konnten anlässlich von Baumaßnahmen auf der ehemaligen Festwiese die Fundamente des so genannten Silberkuhlsturmes ausgegraben werden. Es wurde festgestellt, dass es sich bei ihm um einen so genannten Steingaden handelt, ein Gebäude, das sowohl Wohn- als auch Wehrzwecken diente. Nachgewiesene Schießscharten belegen den Wehrcharakter des Turmes. Die aus gemörtelten Bruchsteinen bestehenden Turmfundamente maßen 8,20 x 7,50 m und waren etwa 2 m hoch erhalten. Auf der Südseite des Turmes wurde ein etwa 1 m breiter, ursprünglich jedoch etwa 1,70 m breiter, Eingang gefunden. Durch die Grabungen ließ sich die Entstehungszeit des Turmes etwa für das 14.(?)/15. Jahrhundert bestimmen. Wahrscheinlich wurden hier in der Nachbarschaft („Silberkuhle“) geförderte Erze - Silber und Blei - gelagert und bewacht.

Foto



Planungs- und Baurecht

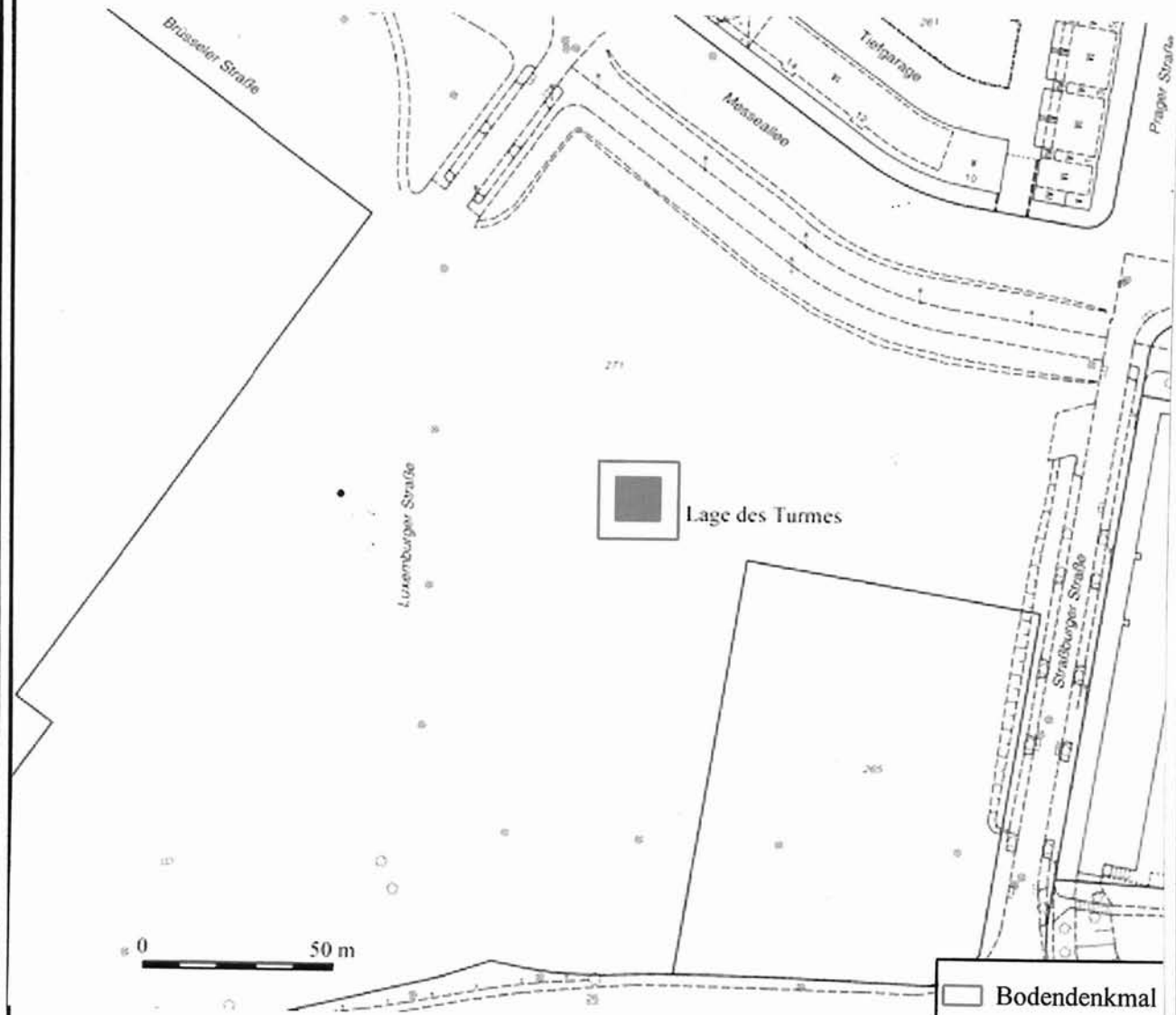
Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen etc.

L. Potthoff, Essens ehemaliger Blei und Silberbergbau. Heimatstadt Essen (Essen 1953) S. 25 ff.; H. Rieth, Silberbergbau im alten Rüttenscheid. Jahrb. Essen-Rüttenscheid 1962, S. 20 ff.; C. Brand/D. Hopp, Zeugnisse zum mittelalterlichen Blei- und Silberbergbau in Rüttenscheid, Archäologie im Rheinland 2001 (2002) S. 127 f.; D. Hopp, Zeugen mittelalterlichen Bergbaus, in: D. Hopp (Hrsg.), Angeschnitten (Essen 2004) S. 64 f.

Fortschreibungen

Lageplan



Nach der Untersuchung wurden die Überreste des Turmes gesichert und mit Erde überdeckt.

Denkmalrechtliche Begründung

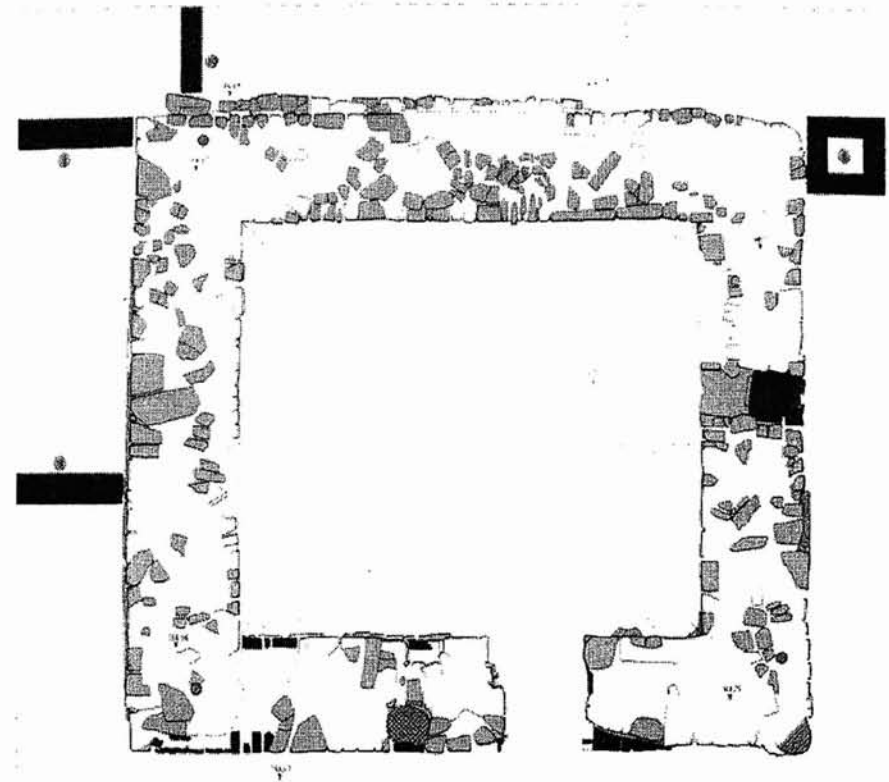
Der so genannte Silberkuhlsturm gilt heute als die Keimzelle des Essener Bergbaus. Die Untersuchung seiner Fundamente im Sommer 2001 und weitere archäologische Beobachtungen im näheren Umfeld lassen darauf schließen, dass der Turm etwa im 14. oder 15. Jahrhundert entstanden. Aufgrund von Planungen, die zunächst eine Bebauung des Geländes, auf dem sich die Reste des Turmes befinden, vorsah, wurde die Untersuchung der Fundamente durchgeführt. Zu ihrem Abtrag kam es aber nicht, da sich die Planungen zur Bebauung änderten. Stattdessen wurden die Fundamente gesichert und wieder mit Erde überdeckt. Aus diesem Grunde sind nicht nur die untersuchten Fundamente, sondern möglicherweise auch unter ihnen befindlich ältere Befunde wie Pfostensetzungen, Gruben, Nutzungsschichten erhalten. Die im Boden vorhandenen archäologischen Zeugnisse, insbesondere die Überreste des Silberkuhlsturmes, sind wichtige landes-, frühindustrie- und siedlungsgeschichtlich bedeutende Bodenerkunden., an deren Erhalt und Erforschung ein öffentliches und ein wissenschaftliches Interesse besteht.

Schutzbereich

Zum Schutzbereich (zw. R 2569322 -2569340 und H 5699345 - 5699367) gehören die untertägig erhaltenen Mauerbereiche, Fundamente, Gruben und Nutzungsschichten.

Schutzbereich

Zum Schutzbereich gehören die untertägig erhaltenen Mauerbereiche, Fundamente, Gruben und Nutzungsschichten.



Fundamentplan